

## Geschichte 036

**Britta**

### **Das ist die traurige Wahrheit**

Ich bin traurig, unendlich traurig. Ich kann nicht essen nicht schlafen. Und ich bin wütend, so wütend, dass ich es kaum beschreiben kann. Ich bin wütend auf meinen Mann, der mich so enttäuscht hat. Fünf Jahre lang haben wir eine harmonische und gute Ehe geführt, fünf Jahre lang waren wir ein Herz und eine Seele, haben alles gemeinsam getan und entschieden.

Und nun bleibt nichts, als ein Haufen Scherben.

Ja vor fünf Jahren traf ich den Mann meiner Träume. Saijd!- Student der Rechtswissenschaft hier bei uns an der Uni. Saijd, Tunesier, toller Mann, charmant, intelligent, zuvorkommen, fleißig. Eben so, wie man sich den Mann seiner Träume immer vorgestellt hat. Da stand er nun vor mir und ich verliebte mich sofort.

Und weil er nur ein Gaststudent für drei Jahre war und die fast um waren, heirateten wir, damit er bei mir bleiben konnte. Wir lebten sehr glücklich in unserer kleinen 2-Zimmerwohnung, in die ich eigentlich keinen Mann mehr hineinlassen wollte. Ich war schon einmal verheiratet und die Ehe ist nach sechs Jahren an einer jüngeren Frau gescheitert, die mein Mann plötzlich irgendwoher hatte. Das tat schon sehr weh. Ich schwor mir damals nie wieder zu heiraten, aber nach zwei Jahren kam Saijd. Und Saijd war der Mann meiner Träume.

Niemals im Leben war ich so glücklich. Ich ging in mein Büro, er täglich zur Uni. Internationales Recht war jetzt sein Fach und er lernte sehr fleißig. Er schloss auch das auch bestens ab und fand dann einen Praktikumsplatz in der Kanzlei, die für meinen Chef arbeitete.

Von seinem ersten Gehalt kaufte er sich eine Sattelitenanlage und schaute von da an immer nachts seine arabischen Programme. Damit fing unser Dilemma an. Ich hörte nur noch diese Sender, wenn ich längst im Bett lag. Ständig diese Muezzins, Mullahs und Koranvorleser und für unsere Ohren unerträgliche Musik. Komischer Weise hörte er sonst wenig von den arabischen Kassetten.

Saijd sagte, er müsse sich nun wieder auf seinen Glauben besinnen, der wäre während seines anstrengenden Studiums so in den Hintergrund geraten, dass er sich schon schämt. Dabei war das für mich ja gerade das Schöne, dass er nicht so gläubig war, dass er mit mir alles unternahm. Nun ist plötzlich alles Sünde. Kein Gläschen Wein mehr am Abend, kein Hand in Hand Spaziergang, überhaupt keine Zärtlichkeiten mehr. Saijd sagte, dass es besser für ihn wäre wenn ich Muslime werde. Da wir darüber aber am Anfang unserer Beziehung gesprochen hatten und er mir damals versicherte, dass er das niemals von mir verlangen würde, war das Thema für mich erledigt. Aber irgendwie war ich von da an keine vollwertige akzeptable Frau mehr für ihn. Er fing nun an, zu kommen und zu gehen, wann und wie er wollte, er sagte nicht mehr Bescheid, was er tat und wenn ich ihn fragte, ob er zum Essen zuhause ist, antwortete er mit der Gegenfrage „warum willst Du das wissen?“ oder „vielleicht“.

Ich spürte, dass er sich total von mir abwendete. Er half auch nicht mehr im Haushalt, kaufte von unserem gemeinsamen Konto nur noch für sich selbst ein und sagte absolut kein nettes Wort mehr zu mir. Einmal, als ich so ganz tief am Boden war, sprach ich ihn darauf an, dass ich ihn doch jahrelang unterstützt hatte, dass er auf meine Kosten gelebt hatte und ich ihm niemals einen Vorwurf daraus gemacht hatte, dass ich auch alle seine Studiengebühren übernommen hatte und auch seine Flüge in die Heimat bezahlt hatte. Er sah mich ganz böse an und sagte eiskalt, dass er das niemals von mir verlangt habe und ich ihm alles freiwillig gegeben hatte und dass das jetzt keine Rolle mehr spielte.

Ich wusste in diesem Moment, dass er mich nur ausgenutzt hatte bis sein Studium beendet war und mir dabei etwas vorgespielt hatte. Ich ging zu seinem Chef und reichte die Scheidung ein. Wir regelten das so, dass wir innerhalb sechs Wochen geschieden waren und dass er die Scheidungskosten zu übernehmen musste. Er blieb in der Kanzlei zum Leidwesen meines Chefs, der sich das alles mit Kopfschütteln angesehen hatte. Nachdem er ausgezogen war brach ich zusammen, ich konnte das nicht so leicht verkraften, denn ich hatte ihn doch über alles geliebt. Ich habe es bis heute nicht überwunden und es ist nun über ein Jahr her.

Dass er sich so verstellt hatte um sein Ziel zu erreichen, hätte ich und auch viele andere, die ihn gekannt hatten niemals geglaubt.

Sein Chef erzählte meinem Chef, dass Saijd nun eine Tunesierin heiratet, die ihm seit seiner Kindheit versprochen war und dass er eine größere Wohnung sucht, weil auch sein Bruder nach Deutschland kommt.

Seine Frau soll dann den Haushalt machen und er würde als international tätiger Anwalt das Geld verdienen.  
Für mich hätte er das wohl nie getan.